

DAS MEINEN UNSERE LESER

Ohne Infos und Rücksicht

Zum Artikel: Segler und Ruderer streiten ums Wasser, WZ Krefeld vom 4. April

Ich bin etwa 30 Jahre Segler im TVV/WSA. Unsere Steganlage und Vereinsheim sind am Nordufer des Elfrather Sees. Vor circa drei Wochen war an unserem Steg die neue Startanlage des Rudervereins festgebunden, ohne uns zu informieren. Das „Optisegehn“ unserer Jugendgruppe fiel aus. Wir mussten die Jugendgruppe nach Hause schicken. Herr Lüke entschuldigte sich zwar bei uns, erst drei Tage später wurde die Startanlage abgebaut. Lüke versicherte, dass wir in Zukunft frühzeitig über neue Aktivitäten informiert würden. Dann wurden an unserer Steganlage vorbei die Stahlseile verlegt. Ohne Info, Herr Lüke. Was soll man davon halten?

Dann noch zum allgemeinen Verhalten der Ruderer und Betreuer. Diese Rückwärtsfahrer paddeln auf dem See ohne Rücksicht auf andere Wassersportler. Die Begleit-Motorboote, bis zu drei Stück, fahren neben den einzelnen Paddlern und blöken in ihre Megafone, das ist am Sonntagmorgen mitunter nicht zum Aushalten. Jedes Jahr werden in Abstimmung mit allen Vereinen am See die Regatten besprochen und allen mitgeteilt. Nur die Rückwärtsfahrer nebst Begleiter stört das nicht, sie paddeln durch unsere Regatta. Von der Seefachschaft verstehen die auch nichts, denn an unseren Jollen sind die Regattawimpel. Ich glaube, die Europameisterschaft wollte kein anderer Verein.

Siegfried Enning Krefeld

Dienstwaffe unnötig

Zu: Die Eltern müssen es richten, WZ Krefeld vom 7. April

Das ist ja durchaus richtig, wichtig und lobenswert, dass die Polizei schon in den Kitas

auf die Gefahren im Straßenverkehr hinweist, aber muss die dicke Dienstpistole mit dabei sein? Das ist martialisch, abstoßend und völlig unnötig.

Uschi Baier, Krefeld

FÜR ALLE FÄLLE

NOTFÄLLE	
Polizei	6340
Polizei-Notruf	110
Feuerwehr-Rettungsdienst	112
Krankenzug	19222
Apothekennotdienst	08000-02 28 33
Apothekennotdienst-Hotline	01805-93 88 88
Ambulanter ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Zahnärztlicher Notdienst	01805/98 67 00
Kinderärztlicher Notdienst	01805/044 100
HNO-Notdienst	0151/200 378 76
Tierrettungsdienst	56 48 46
Tierärztlicher Notdienst	0700/84 37 46 66

KRISEN	
Telefonseelsorge	0800/1110 111
Jugendtelefon	0800/1110 444
Frauenhaus	63 37 23
Weißer Ring	326 74 31
Krisenhilfe	653 52 53
Schwangerennotruf	653 52 51

KLINIKEN	
Alexianer	34-6
Helios-Klinik Hüls	739-1
Helios-Klinikum Krefeld	32-0
Maria-Hilf	334-0
Klinik Königshof	823-0
St. Josefhospital, Uerdingen	452-0

VERSORGUNG	
Störungsmeldungen SWK Erdgas, Wasser	
Elektrizität, Fernwärme	
Abwasser	0800/24 25 400 (gebührenfrei)
GSAK	582-0
Sauber-Line der GSAK	58 22 00

FUNDSACHEN	
Stadt	86 23 23
SWK Mobil	98 42 10

UNTERWEGS	
Taxi-Zentrale	194 10
DB, Fahrplan	0800/150 70 90
SWK, Fahrplan	98 41 11

Anzeige
 Folgende Prospekte finden Sie in Teilen der heutigen WZ-Auflage:
Höffner
Schaffrath

Powerfrau mit Hang zur Komik

Im zweiten Teil der WZ-Serie zur Landtagswahl backt die Grüne Monika Brinner eine Pizza.

Von Steffen Hoss

Paprika in Reih und Glied. Daneben Zwiebeln, Tomaten, Champignons. In der Küche von Monika Brinner hat alles seine Ordnung. Wen wundert's, schließlich ist die 61-Jährige gelernte Bibliothekarin. „Bin ich perfektionistisch?“, fragt sie ihre Freundin Claudia Tannis, die mit ihr zusammen an diesem Nachmittag für und mit WZ-Redakteur Steffen Hoss ein kleines, aber feines Drei-Gänge-Menü zaubert. „Ja schon“, entgegnet ihre Freundin und schiebt nach, dass sich die Mutter von zwei Kindern bereits zu Kindergartenzeiten immer gegen Ungerechtigkeiten aufgelehnt hätte. „Ja, ich streite mich auch gerne mal – das können Sie auch gerne mal ein paar andere Politiker fragen“, sagt Brinner und grinst.

In der Küche aber läuft alles äußerst harmonisch ab. Auch weil die Krefelderin den Ablaufplan für die Zubereitung von Dinkelteig-Pizza, Salat und Nachspeise im Blut hat. „Diese Pizza ist Familientradition. Jeder durfte sich sein Viertel bei uns immer selber so belegen, wie er wollte. Weil jeder etwas anderes bei uns mag oder nicht mag, haben wir damals so entschieden. Die Pizza wurde immer zusammen gebacken“, berichtet Brinner. Wo keine Vorgaben, da kein Ärger am Esstisch – und somit mehr Zeit zum Genießen, Reden und Lachen. Gerne lacht die Grünen-Politikerin dabei auch über sich selber.

Auch zwei Schildkröten und drei Kaninchen essen mit

Keinen Spaß versteht Monika Brinner hingegen, wenn der Zeitplan in der Küche in Verzug gerät. Präzision ist gefragt. „Die Pizza braucht 20 Minuten, da können wir jetzt den Obstsalat machen und dann ist alles passend fertig.“ Gesagt, getan. „Die Schalen von Apfel und Birne kommen auf den Teller hier und nicht in den Müll“, erklärt Brinner. Nur warum? „Die sind für meine Kaninchen im Garten“, sagt sie und nutzt die Pizzabackzeit für einen kurzen Rundgang durch ihr Haus in Klieber. Alles ordentlich. Na klar, Bibliothekarin halt.

Draußen im Garten jedoch haben die Kaninchen Püppi, Uranus und Trixie das Sagen. „Die Namen hatten sie schon vorher“, erzählt Brinner, bevor sie stolz ihre beiden griechischen Landschildkröten Othello und Amadeo zeigt. „Ich habe auch noch Vögel“, sagt sie lächelnd und schaut auf die Uhr. Zurück in die Küche, die Pizza ist gleich fertig und alles muss noch angerichtet werden. „Ich hatte heute nur einen



Die Grünen-Landtagskandidatin Monika Brinner hat oft ein Lächeln auf den Lippen. Von ihren Freunden wird sie oft nur „Mo“ gerufen. Fotos (4): Bischof



Beim Besuch der WZ hilft Monika Brinner Freundin Claudia Tannis (l. Bild, M.) bei den Vorbereitungen. Doch auch WZ-Redakteur Steffen Hoss musste mit ran



Joghurt in der Uni – ich habe richtig Hunger“, verrät sie und schneidet die vegetarische Pizza an. Der bunte Salat wird mit Erdbeeressig serviert, der Nachtisch besteht aus einer Frucht-Creme-Kombination. Und einem Schuss Calvados.



„Ich verzichte in der Fastenzeit schon auf Zucker“, sagt Brinner und lacht wieder. Das tut sie auch, als sie beim Essen verrät, dass sie, anders als viele ihrer Parteifreunde, gut und gerne auf das Fahrrad verzichten kann. „Aber erzählen Sie das keinem“, sagt sie und lacht erfrischend – wie so oft. Dafür ist Monika Brinner jeden Tag mit Bus und Bahn unterwegs. Der Umwelt zuliebe und, „weil ich das so gut lesen kann“. Das prall gefüllte Bücherregal im Wohnzimmer zeugt davon,

WZ-LANDTAGSWAHLSERIE

HINTERGRUND Die Westdeutsche Zeitung begleitet die inhaltliche politische Positionierung der Parteien und jeweiligen Landtagskandidaten intensiv. Da die Politiker aber in erster Linie Menschen sind, die in und für Krefeld etwas bewegen wollen, stellen wir sie in der in loser Reihenfolge erscheinenden WZ-Serie: „Welches Süppchen kochen Sie?“ vor. Bei Besuchen in der privaten Küche, wollen wir von den Kandidaten wissen, was Krefeld für sie ausmacht,

wo sie sich gern aufhalten, welche Vereine sie unterstützen, und was sie gern kochen. Natürlich möchten wir mit den Kandidaten dabei auch ein wenig über Politik sprechen. Deshalb fragen wir augenzwinkernd: „Welches Süppchen kochen Sie?“

VIDEO In Kurz-Trailern stellen sich die Kandidaten bei den einzelnen Besuchen jeweils kurz vor. Zu sehen sind die Videos unter: www.wz.de/krefeld



Zum Nachtisch gibt es eine Quarkcreme mit Obstsalat.

dass die Grünen-Politikerin ein richtiger Bücherwurm ist. Am liebsten kombiniert sie Urlaubsorte und Lesevergnügen. „Als ich in Frankreich in der Provence war, habe ich beispielsweise sehr viele Krimis aus der Region gelesen.“

Zu ihren weiteren Hobbys zählen Schwimmen, Besuche im Zoo, im Theater und in der ein oder anderen Lokalität in der Krefelder Innenstadt. „Zudem ist mir das Brautrum wichtig. Ich feier gerne Karneval“, frohlockt die gebürtige Linnerin.

Brinner ist, wie sie selbst sagt, eine Ur-Grüne. „Ich bin damals ein Jahr nach Grün-

derung der Partei Mitglied geworden.“ Seit 1994 sitzt sie in verschiedenen Bezirksvertretungen und zwischen 2004 und 2014 im Stadtrat. 2009 wird Brinner zudem zur Bürgermeisterin der Stadt Krefeld gewählt. Danach entscheidet sie aufgrund eines Schicksalsschlages politisch kürzerzutreten. „Das war damals eine schwere Zeit für meine Familie, mein Mann war gestorben“, erzählt sie offen. Die Trauer über den Verlust bewältigte die Familie auch „dank vieler guter Freunde“.

Erst vor kurzem hat die sportaffine Frau in ihrem Beruf eine neue Herausforderung

angenommen. „Ich wurde zur Diversity- und Nachhaltigkeitsbeauftragten der Uni Duisburg-Essen bestimmt“, sagt sie und schiebt stolz hinterher: „Und das mit 61 Jahren.“ Der neuen beruflichen Aufgabe soll die politische folgen. „Es wird so viel auf Landesebene entschieden, das für die Menschen in Krefeld wichtig ist, deshalb möchte ich da mit anpacken.“ Dass der Krefelderin dann womöglich noch weniger Zeit zum Kochen bleibt, kann sie verkraften. Das Rezept für die Familienpizza kann Monika Brinner sowieso aus dem Effeff.

26-Jähriger muss dreieinhalb Jahre ins Gefängnis

Der Krefelder hatte mit einem Messer bewaffnet einen Kiosk ausgeraubt und sich drei Tage später gestellt.

Von Simon Pake

Wenn man eine Nacht durchgezecht hat, ist es spätestens morgens Zeit, sich ins Bett zu legen. Das erkannte – leider zu spät – ein 26-Jähriger Krefelder, der am Dienstag vom Schöffengericht wegen schweren Raubes verurteilt wurde. Er muss für drei Jahre und sechs Monate ins Gefängnis, weil er im Januar einen Kiosk nahe der Innenstadt überfallen hat. Vor Gericht schilderte der Angeklagte, dass er mit Freunden die Nacht von Freitag,

13. Januar, auf Samstag Alkohol und Drogen genommen habe. Gegen 9 Uhr morgens habe er die Party verlassen.

Auf dem Weg ins Bett sei er am Kiosk vorbeigekommen und habe die Idee gehabt, das Geschäft zu überfallen. Vermummte mit Schal und Kapuze betrat er die Bude, in der sich nur die Inhaberin befand. Mit einem Messer von einer Art Camping-Besteck forderte er sie auf, ihm Geld zu geben. Vor Schreck wich diese allerdings zurück und hoffte, dass der Angreifer wieder das Weite sucht,

wie sie im Zeugenstand aussagte. Stattdessen ergriff der Angeklagte sein Pfefferspray und sprühte zweimal in Richtung der 57-jährigen Kioskinhaberin. 290 Euro nahm er aus der Kasse und ergriff die Flucht.

Die Frau erlitt Augenreizungen und hatte nach eigener Aussage das restliche Wochenende noch Probleme. Heute seien vor allem die psychischen Folgen gravierend. „Das Geschäft ist unsere Existenzgrundlage. Mein Mann und die Stammkunden haben mich durch die Zeit danach ge-

tragen.“ Besonders schlimm: Fast auf den Tag genau ein Jahr vorher sei ihr Mann im Kiosk von einem bewaffneten Räuber überfallen worden. Der wurde bisher nicht gefasst.

Dem Angeklagten wurde sein Fehlverhalten recht schnell klar. Auf der Flucht habe er nicht nur seine Jacke und das Pfefferspray weggeworfen, sondern auch das erbeutete Geld. „Als ich wieder klar im Kopf war, habe ich mich selbst gestellt.“ Das war drei Tage nach dem Überfall. Vor allem das und sein Ge-

ständnis wertete das Gericht für den Angeklagten. Die Staatsanwältin forderte das Verfahren an das Landgericht zu verweisen, weil sie die Strafgewalt des Schöffengerichts für nicht ausreichend hielt. Das kann Verurteilungen bis zu vier Jahren aussprechen. Für alles darüber ist das Landgericht zuständig. Der Verteidiger beantragte eine Freiheitsstrafe von drei Jahren. Er sagte, dass die Tat womöglich nie aufgeklärt worden wäre, wenn sich der Angeklagte nicht gestellt hätte.

IMPRESSUM

Krefelder Nachrichten / Generalanzeiger
Lokalredaktion:
 Tel.: 02151/855-2830, E-Mail: redaktion.krefeld@wz.de
 Michael Paßon (verantwortlich), Yvonne Brandt, Christiane Kathrin Dase, Stephan Esser (Sport), Jennifer Fortmann, Steffen Hoss, Claudia Kook, Monika Pradelok, Beatrix Van Vloderp.
Verlagsleitung und verantwortl. für Anzeigen:
 Daniel Poerschke
Telefonischer Anzeigenverkauf:
 Telefon: 02151/855-1, Fax: 02151/855-2825, E-Mail: anzeigen@wz.de
Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
 Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Rheinstraße 76, 47799 Krefeld, Telefon: 02151/855-0.
Leser-Service
 Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

Wir bringen Sie zu den kaufkräftigen Zielgruppen in Europas Konsumregion Nr. 1

ACN ist das reichweitenstärkste Medium in der Metropolregion Rheinland.

3,0 Mio. Leser ma-TZ 2016

1,0 Mio. verk. Expl. IVW 2/2016 (Mo.-Fr.)

9,8 Mio. Unique User AGOF 2016-I

Die Westdeutsche Zeitung ist Mitglied von ACN.

www.acn-rheinland.de